

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 14

Rubrik: Das Alphabet des Asphalts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das

Alphabet des

Asphalts

Eile mit Weile. Sprichwort, altbabylonisch (circa 1958 v. Chr.). Aus diesem Grunde 1958 nach Chr. Devise mit Seltenheitswert. Auf Ueberlandstraßen seit geraumer Zeit ganz ausgestorben.

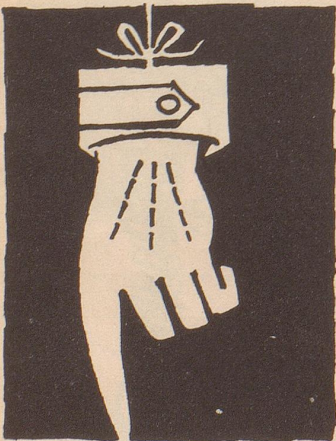
Einbahnstraße. Notwendiges Übel, das auch nichts nützt.

Ein- und Aussteigenlassen gestattet. Eine der verschiedenen komplizierten Umschreibungen für «Parkplatz».

Elvis. Vorname des Mister Presley aus Amerika, der die Kunst des Gitarrespielens und des dazu Singens auf tertiärer Muschelkalkbasis betreibt. Hat mit dem Alphabet des Asphalts nichts gemein. Oder höchstens das: wenn Sie so autofahren wie Elvis singt, dann kommen Sie bestimmt ins Gefängnis.

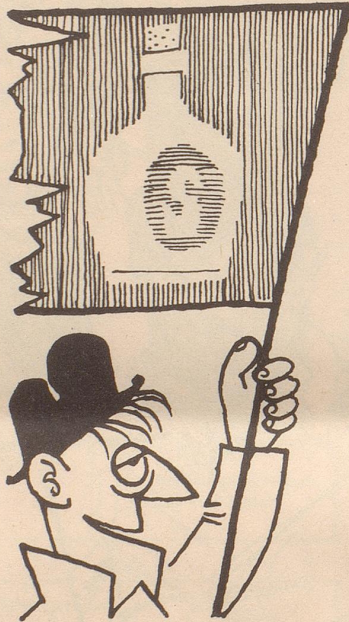
Entschuldigung! Ausruf (Mittelalter). In der Neuzeit ersetzt durch «Chönd Sie nüd ufpass, Sie Löli!»

Entzug des Führerausweises. Drohfinger der Polizei in Form eines Damoklesschwertes, das viel zu selten trifft.



Esel. Gutmütiger Vierbeiner, Vorkommen: Griechenland, Persien, Zoologischer Garten, Straßenverkehr. Im letzten Falle zweibeinig und motorisiert sowie mitnichten als Titulierung Beleidigung des Zweibeiners, sondern des Vierbeiners.

Fahne. Motorisierte, die eine Fahne vor sich hertragen, sind entweder in einem Verein oder betrunken. Letzteres erkennt man unschwer daran, daß man die Fahne nicht sieht, sondern riecht. Alles weitere unter «Entzug des Führerausweises».



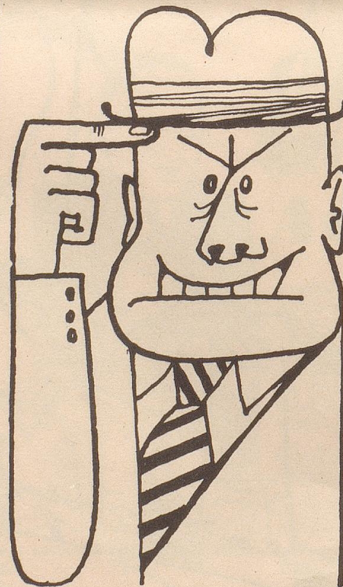
Fahren. Lebensäußerung, die den Menschen – neben Lachen und Weinen – vom Tier unterscheidet. Ausnahmen bilden gewisse Tiere beim Zirkus Knie.

Fahrrad. Primitive Zwischenstufe in der Entwicklung vom Fuß zum Motor. Wird nicht per PS, sondern per pedes angetrieben. Besitzt eigene Fahrsitten und -gebräuche, vor allem was das Abbiegen anbetrifft, und fällt dadurch im Straßenverkehr oft unangenehm auf respektive um.

Fahrschüler. Stetes Aergernis des vollwertigen Verkehrsbenützers.

Fall. Ein freier Fall mit dem Auto aus dem fünften Stockwerk auf die Straße hinunter entspricht ungefähr einem mittleren Zusammenstoß bei fahrlässigem Ueberholen. Ein Vergleich, an den man seiner Anschaulichkeit wegen immer wieder ein bißchen denken sollte. Lieber vorher als nachher.

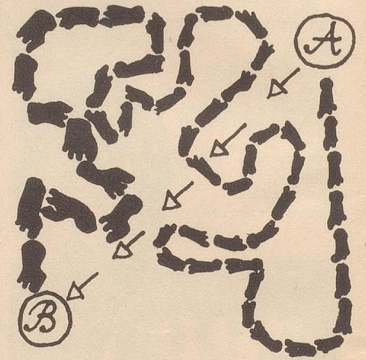
Fensterkurbel. Außer dem Motor das wichtigste mechanische Element des Autos, da das ganze reichhaltige Asphalt-Vokabular sich bei geschlossenem Fenster selbst ad absurdum führt. Ist aus technischen Gründen die Betätigung der Fensterkurbel in entscheidenden Momenten nicht möglich (eingefrorene Scheibe, Rheumatismus, rechte Hand mit Begleiterin beschäftigt usw.) so kann die akustische Begrüßung durch eine optische ersetzt werden: je nach Intensität der Gefühle mehr oder weniger idiotische Grimasse, unterstützt durch ausgeprägtes Zeigefingertippen andie eigene Stirn. (Eine gleichsam spiegelverkehrte Erwiderung bleibt in den seltensten Fällen aus, was das Straßenbild optisch ungemein belebt und eventuelle Zuschauer aufs anhaltendste ergötzt.)



Ford, Henry. Neben Daimler und Benz der bekannteste Vater des Automobils. Wer als eigentlicher Vater angesprochen werden darf, ist heute, 60 Jahre nach der Tat, schwer zu entscheiden.

Fortbewegung, menschliche. Kurzgeschichte im Abriß:
Vorvergangenheit: auf allen Vieren.
Vergangenheit: per pedes.
Gegenwart: per PS, Helikopter, Sputnik.
Zukunft: auf allen Vieren ...

Fortschritt. Hat, dem Wortsinn zum Trotz, nichts mehr mit schreiten, sondern nur noch mit fahren, rasen, schneuzen, pfpfen, stinken, schießen zu tun.



Fuß. Unterster Teil der unteren menschlichen Extremitäten. Befindet sich heute, entgegen der allgemeinen Annahme, nicht nur nicht im Stadium der Verkümmern, sondern geradezu in einem solchen der Ueberentwicklung. Im Vergleich zum zivilisatorisch unterentwickelten Vorfahre (homo sapiens) geht nämlich der heutige Mensch (homo auspuffiensis) wesentlich mehr zu Fuß als jener, da jener noch die Gerade als kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten kannte und keine Parkplätze suchen mußte.

Fußgänger. Früheste Stufe in der Entwicklung von Fuß zu Motor. Bewegt sich auch heute noch völlig kostenlos fort. Tritt meist in Horden auf, mit Vorliebe an Straßenkreuzungen, Signalanlagen und den nach ihm benannten Streifen. Der reine Fußgänger ist allerdings rapid im Aussterben begriffen (woran diverse Motorisierte aktiv nicht unbeteiligt sind) und dürfte bis in wenigen Jahrzehnten nur noch in ethnographischen Sammlungen anzutreffen sein.

(Siehe Tafel F)

Fußgängerstreifen. Der Wildpfad im modernen Urwald.

Die nächste Etappe führt von «Gans» via «Haftpflicht» zum «Horn».